

Die Heimat wird internationaler

Kehrt man aus dem Urlaub zurück, fallen in der Heimat Veränderungen noch stärker ins Auge als gewöhnlich. Diesmal meine ich feststellen zu können, dass Duisburg noch ein Stück weit internationaler geworden ist. (Der grammatikalisch umstrittene Komparativ sei in diesem Fall erlaubt). Gut, als Logistik-Drehkreuz, als Stadt des Stahls, der Wissenschaft und der Künste, als Träger von Partnerschaften mit so namhaften Städten wie Gaziantep, Perm oder Wuhan hat Duisburg seine Horizonte schon lange international ausgerichtet. Doch nun spüre ich beim Gang durch die Duisburger Innenstadt eine neue, erweiterte Internationalität. Welche Vielfalt an fremden Trachten und Lauten! Welches Kultur- und Sprachengewirr im Vergleich zu Sylt, wo allenfalls ein wenig Schwyzerdütsch einen Hauch von Internationalität andeutete! Zugleich lese ich, dass in einer niederrheinischen Nachbarstadt 54 Gäste einer Hochzeitsfeier vom Coronavirus infiziert wurden; offiziellen Angaben zufolge habe es sich um ein internationales Publikum gehandelt. Auch kommen mir die aus flotten Flitzern und von Liegewiesen rund um die 6-Seen-Platte tönenden Klänge internationaler vor. Am meisten von allem beeindruckt mich jedoch meine liebe Frau. Aus unserem kleinen Edeka-Markt um die Ecke bringt sie eine Schale englische Erdbeeren mit: British Strawberries. Origin: United Kingdom – Only the Finest Berries.